

Kurzgeschichte - Eine schöne Bescherung

Weihnachten. Für viele die Zeit der Liebe und Besinnlichkeit. Aber nicht alle Menschen können etwas mit dem christlichen Fest anfangen. Als Einstimmung könnt ihr hier eine kleine Kurzgeschichte über eine WG in Paderborn lesen. Natürlich sind Ähnlichkeiten zu real existierenden Personen und Handlungen rein zufällig!

23. Dezember. Der Wecker leuchtet auf. 10:18 Uhr. Wie bei der Häutung einer Schlange schält sich ein Arm unter der Decke hervor. Sie gehört Steffen. Seine Hand wischt schnell über das Smartphone und verschwindet schnell wieder ins Warme. Snooze. Wie bereits die letzten 17 Mal. Ein Moment der Stille im abgedunkelten Zimmer kehrt ein.

Die Tür schwingt lautstark auf. „Aufwaaaachen“, flötet eine männliche Stimme, die sich bemüht, besonders feminin zu klingen. Es handelt sich um Niko, Steffens Mitbewohner. Unter der Decke grummelt etwas undeutlich. „Jetzt steh auf. Die Neun kommt in einer halben Stunde, der Kaffee wird gleich kalt und ich...“ Bei dem Wort ‚Kaffee‘ erhebt sich Steffen aus dem Bett. Gähnend streckt er sich kurz, wirft sich die Decke wie eine Toga um und überquert nicht ohne eine königliche Würde seine Türschwelle. „... und ich wollte dir noch schöne Feiertage wünschen, König der sieben Königslande.“ beendet Niko seinen Satz amüsiert.

Mit einer Tasse Kaffee in der Hand lassen sich beide auf das Sofa in der WG fallen. Die Heizung gluckert vor sich hin, in einer Ecke hängt ein einzelner Adventskalender neben einem Pulp-Fiction-Poster.

Auf dem Esstisch, direkt neben dem vollen Wäscheständer, stehen Reste eines Frühstücks.

Das Radio wird angeschaltet. Es erklingen die ersten Synthie-Töne von ‚Last Christmas‘. Das Radio wird sofort wieder ausgeschaltet. „Wie kann man eigentlich nur so eine Abneigung gegen Weihnachten haben?“, fragt Niko. „Wie kann man Konsum, Materialismus, Deko-Wahn und allgemeine Scheinheiligkeit nur gut finden?“, erwidert Steffen. Sein Gegenüber schüttelt den Kopf.



Grafik: nic

Eine kleine Nachricht, die alles verändert...

„Du Pessimist. Kein Wunder, dass unsere Weihnachtselfe bereits fluchtartig unsere Bude verlassen hat.“ „Pfff. Jessi wollte für die Feiertage sowieso in die Heimat zurück. Sehr nett von ihr, auch die ganze Deko mitzunehmen“, murmelt Steffen in seinen Kaffee und trinkt einen Schluck.

Steffen trinkt einen Schluck, stellt die Tasse ab und schaut auf sein Smartphone. 17 ungelesene Nachrichten. Überall die

gleichen niedlichen Tiere mit Mützchen, die Gifs mit tanzenden Engelchen und Wichteln, alle wünschen sich ein frohes Fest.

Plötzlich hält Steffen inne. Er blinzelt, schaut intensiv auf den Bildschirm. „Scheiße. Scheiiiße!“, jammert er, wirft die Decke ab und sprintet in die Küche. Niko schaut ihm verwirrt hinterher. „Is‘ was, Doc?“, fragt er und latscht in die Küche. Der Wasserhahn ist voll aufgedreht und plätschert auf den Berg an ungewaschenem Geschirr herab. Steffen wühlt im Schrank unter der Spüle herum. „Verdammt, wo steht der Bodenreiniger. War der nicht hier? Arrgh!“ schimpft er mit sich selbst. Nico seufzt: „Ich würds mal im Badezimmer probieren, Amigo. Wieso bist denn so panisch?“ Steffen huscht hoch. Sein Hinterkopf trifft die Küchenplatte. Laut fluchend richtet er sich auf und reibt sich den Kopf. „Ach nichts. Ich bin nur richtig am Arsch. Wenn du jetzt bitte aufhören könntest zu grinsen, während ich mich auf mein Todesurteil vorbereite, wäre ich dir sehr verbunden“, mault er Niko an und zeigt ihm sein Smartphone. Auf dem Display sieht man einen Lach-Emoji, einen Weihnachtsmann-Emoji und einen Tee-Emoji. Darunter steht eine Nachricht: „Huhu. Jörg und ich wollten dich überraschen und vorbeischauen. Kannst schon Mal Tee und Kekse vorbereiten. Bis später, Mama“. Niko schaut zu Steffen auf. „Schöne Scheiße. Und jetzt?“

Ihr wollt wissen, wie es weiter geht? Die Fortsetzung gibts auf unserer Homepage:

www.upb.de/universal (ahs)

Kolumne Kinder und YouTuber

Wir sind in einer offenen Ganztagschule. Es ist Hausaufgabenzeit und die Kinder sitzen an ihren Tischen. Eine Betreuerin (das bin ich) tippt einem Jungen auf die Schulter, der anscheinend am Tisch eingeschlafen ist. Er rührt sich nicht. Ein leises Glucksen verrät aber, dass er nicht wirklich schläft. Nach mehreren Versuchen und Ansprechen, gibt er endlich nach. „Das war doch nur ein Prank!“ Aha. Ein Prank. Solche Streiche sind im Internet beliebt. Vor allem *YouTube* dient als Inspirationsquelle. So weit, so harmlos, so normal.

Was mich aber stutzig macht, sind die Namen, die ich später aufschnappe. *Leon Machère*, *ApoRed* und andere Prankster sind hoch im Kurs. Wem die Namen nichts sagen, hier ein paar Stichworte: 24-Stunden-Pranks (aka. Hausfriedensbruch), mehrere eskalierende Fantreffen und Beleidigungen gegen Polizisten. Und das ist nur ein kleiner Teil der zu kritisierenden Inhalte, die einer der beiden oben Genannten produzierte.

Es war schon ruhiger geworden um die Prankster der deutschen *YouTube*-Szene. Vielleicht haben die gerichtlich verhängten Strafen, die sich einige eingefangen haben, Wirkung gezeigt. Doch die Mehrheit ihrer Videos ist noch da. Hier spielen sie immer noch die unantastbaren *YouTuber*. Sie benehmen sich wie sie wollen, haben Spaß auf Kosten anderer und verdienen damit Geld. Von den Konsequenzen erfährt nur, wer weiter recherchiert.

Ich bezweifle, dass meine Acht- bis Zehnjährigen schon kritisch genug sind, um ihre Idole zu hinterfragen. Sie kopieren nur, was sie bewundern: Selbstbewusste Menschen, die tun dürfen was sie wollen. Ein Kindertraum. Vielleicht bilde ich es mir nur ein, aber manchmal habe ich das Gefühl, dass die kleinen Prankster langsam den Respekt vor ihren Betreuern verlieren. (acr)

Noch nicht das perfekte Geschenk gefunden?

Weihnachten steht schon bald vor der Tür und ihr habt noch keine Ideen für Weihnachtsgeschenke? Die *universal* hat sich für euch auf die Suche nach den zehn besten Weihnachtsgeschenken für eure Lieben gemacht.

Für Papa:

Bier war schon immer ein Getränk, welches man gerne konsumiert. Inzwischen gibt es sogar Bier-Sommeliers! Mit dem *Brooklyn Brew Shop Bierbrau* Set wird euer Vater zum Bierbrauer. Ihr könnt zwischen sieben außergewöhnlichen Geschmacksrichtungen wählen – von Chestnut Brown Ale bis Oatmeal Stout ist alles möglich. Damit eurem Vater das Bier nicht ausgeht, gibt's natürlich auch Nachfüllpackungen!

Für Mama:

Wenn es einmal zu kalt sein sollte, ist eine Decke an sich ja gut. Wenn es aber einmal wirklich richtig viel zu kalt sein sollte, dann geht absolut nichts über die flauschige *Hugz Deluxe Decke* – eure Mutter wird es euch danken!

Für die kleine Schwester:

Eure kleine Schwester liebt Selfies mit ihren Freundinnen? Sie ist aber zu cool für einen Selfie-Stick? Dann ist das Selfieme-Set genau das Richtige für sie! Mit einer kleinen Fernbedienung wird via Bluetooth der Auslöser gedrückt – ganz ohne lästige Stange im Weg.

Für den kleinen Bruder:

Kennt ihr das auch? Mit Beginn der Pubertät verschwinden immer mehr Taschentücher aus der Vorratskammer. Er scheint wirklich oft krank zu sein in dem Alter – perfekt dafür ist der Moai-Taschentuchspender!

Für die große Schwester:

War die Nacht zu lang? Ist man jetzt in der kalten Jahreszeit allein? Abhilfe schafft in diesem Fall das Trendtier 2018: Das Lama! Mit seinem flauschigen (künstlichem!) Fell spendet

es wohlthuende Wärme nach einer kurzen Runde durch die Mikrowelle.

Für den großen Bruder:

Wenn euer Bruder oft mit dem Auto unterwegs ist, aber sein Handy auf den Beifahrersitz legen muss, um gescheit zu navigieren, ist jetzt Schluss damit. Ab sofort kann er bequem vom Armaturenbrett das Navi lesen – möglich macht es das *Hudway Head Up Display*.

Für Freunde:

Je nach Geschmack bieten sich das *Neverending Weinglas* oder die *Pinguin Cooler* an. Dank des Glases ohne Boden, kann der/die Beschenkte die Weinflasche öffnen und stilecht leeren. Für die Whisky- oder Gin-Trinker bieten sich hingegen eher die *Pinguin Cooler* an. Diese verfälschen weder den Geschmack, noch muss man sie ständig nachfüllen – einfach in die Truhe und ab in den Drink.

Für Oma und Opa:

Eure Großeltern trinken gerne Tee, verschmähen aber Beuteltee? Kein Problem für Baby Nessie! Sie geben ihm einfach Teeblätter ihrer Wahl zu fressen und stellen ihn in eine Tasse – so mutieren eure Großeltern nicht plötzlich beim Trinken ungewollt zu Pflanzenfressern.

Für den/die Partner/in:

Ihr seid auf einem besonderen Event, im ersten gemeinsamen Urlaub oder möchtet einfach einen besonderen Moment festhalten – dann greift zu einer Polaroid Kamera! So habt ihr das Foto sofort ausgedruckt und könnt es später aufhängen; denn, mal ehrlich, wie viele Fotos vom Handy werden heute noch ausgedruckt?

Das war es auch schon mit unserer Liste! Wenn ihr wollt, könnt ihr uns gerne via Facebook (www.facebook.com/universal.pb) schreiben und uns von euren Geschenkideen berichten. Diese werden wir dann natürlich vor Weihnachten online noch ergänzen. (pia)



Die Wahl des richtigen Geschenks für Freunde und Verwandte ist oftmals schwierig...

Believe the Hype auch in Paderborn

An jedem Sonntag schauen Millionen Deutsche den Tatort, doch seit drei Jahren hat diese Institution im deutschen Fernsehen Konkurrenz. Seit 2015 zeigt die ProSieben-Sat1-Gruppe auf dem Spartensender *ProSieben Maxx* die National Football League zur besten Sendezeit unter dem Namen „ran NFL“ am Sonntagabend live. Durch diese Sendung wurde in den letzten drei Jahren ein regelrechter Hype um die beliebteste Sportart der USA kreiert und dem Tatort einige Zuschauer abgenommen. „Football, das ist der Sport bei dem Leute sinnlos in einander rennen“, „Das ist doch gar kein Sport, wenn die andauernd Pausen einlegen, obwohl das Spiel läuft“, „Man müsste das Hand Egg nennen, denn der Ball wird nicht getreten und rund ist er auch nicht“, „Der eine da ist mit Gisele Bündchen zusammen“, „Superbowl? Ist das was zu saufen?“ So ungefähr hören sich Leute an, wenn man ihnen zum ersten Mal von dieser Sportart erzählt. Auch ich hatte einige Mühe, meinen Freunden

diese „neue“ Trendsportart aus Amerika zu erklären. Dabei ist es eigentlich ganz einfach. Wie Coach Esume und Frank Buschmann, die tragenden Kommentatoren der ersten ran NFL Saison, immer wieder betonten, ist Football „Schach mit Kühlschränken“. Grundsätzlich geht es darum, den Ball an das Ende der gegnerischen Platzseite zu tragen. Dabei hat man vier Versuche, um zehn Yards zu überbrücken. Sobald man zehn Yards geschafft hat, bekommt man vier neue Versuche für die nächsten zehn. Dreh- und Angelpunkt dabei ist der Quarterback, dieser wirft oder läuft mit dem Ball quer über das Feld. Zur Unterstützung hat er dabei Läufer (genannt Running Backs) und Fänger (genannt Receiver). Außerdem hat er eine Reihe schwerer Jungs vor sich stehen, die ihn beschützt. Auf der Seite der Verteidiger steht ebenfalls eine Reihe schwerer Jungs, welche den Quarterback an einem Raumgewinn hindern möchten. Dahinter stehen weitere Verteidiger, die vor Allem für die

Lauf- oder die Passverteidigung wichtig sind. Der Schachvergleich hat dabei mit der Komplexität und Masse der Spielzüge zu tun und dem Duell der Coaches, den richtigen Spielzug zur richtigen Zeit aus dem Hut zu zaubern, ähnlich wie beim Schach.

Alle, die jetzt angefixt sind, sollten sich Football mal genauer anschauen. Allerdings nicht nur sonntags vor dem Fernseher, sondern auch gerne hautnah auf dem Platz. Auch in unserem Unisport-Angebot wird Football angeboten und es gibt sogar eine deutsche Hochschulmeisterschaft. Zusätzlich zu den ersten Schritten im Football bieten die *Paderborn Unicorns* auch ein überragendes Team und eine Menge Spaß. Außerdem gibt es diese Saison eine Kooperation mit den *Paderborn Dolphins*, welche den Unicorns immer mal wieder ihre Coaches oder ihr Equipment ausleihen, um ein noch professionelleres Training zu ermöglichen. Also kommt vorbei, habt Spaß und *believe the Hype* direkt hier an der UPB. (chf)

!!!WE WANT YOU!!!

PADERBORN DOLPHINS

PADERBORN UNICORNS

TRAINING:
JEDEN MONTAG UND MITTWOCH
WÄHREND DES SEMESTERS
VON
20:00 UHR - 22:00 UHR
UNI KUNSTRASENPLATZ

KEINE ERFAHRUNGEN NÖTIG!
IHR HABT INTERESSE?
MELDET EUCH:
TUGAY.DERIN@FREUNET.DE

Quelle: Paderborn Unicorns

„Nach uns die Sintflut“

Läuft man durch die verschiedenen Gebäude der Uni, kann man nicht nicht an ihnen vorbeikommen: Plakate, die auf diverse Veranstaltungen an der Uni, in der Stadt Paderborn oder auch an überregionalen Orten hinweisen. Was sie jedoch häufig gemeinsam haben: Je größer, desto besser und möglichst auffällig soll es sein.

Klar, das ist ja schließlich auch der Sinn dahinter – die Plakate sollen gesehen werden. Denn auch, wenn in sozialen Netzwerken wie Facebook in Anbetracht der großen Papiermengen umweltfreundlicher die Werbetrommel gerührt werden kann, ist das Plakatieren an den öffentlichen Aushangflächen doch immer noch ziemlich nützlich und effektiv. Vor allem für Initiativen, Fachschaften oder Projektbereiche, die „online“ noch nicht so viele Menschen erreichen und um jedes neue Mitglied kämpfen müssen, sind die dafür vorgesehenen Wände in der Uni attraktive Möglichkeiten, auf sich aufmerksam zu machen.

Umso ärgerlicher ist dann das, was leider immer häufiger zu beobachten ist:

Nicht ein oder hier und da mal zwei Plakate werden pro Wand angeklebt, nein, frei nach dem Motto „die Wand gehört ihnen“ plakatieren manche ohne Rücksicht auf Verluste alles zum eigenen Vorteil komplett zu.



Tabula rasa im Mensa Foyer: Das übermäßige Plakatieren wurde dieser Wand zu viel.

„Nach uns die Sintflut“, so sah es vor Kurzem auch im Mensa Foyer aus, als eine Paderborner Kneipe meinte, eine

der größten Flächen in der Uni Länge mal Breite für sich einnehmen zu müssen, um eine Party zu bewerben. Zweiundzwanzig DIN A3 Plakate dort haben sicherlich ihren Werbeeffekt, aber sie sind vor allem auch schlichtweg maßlos, dreist und respektlos.

Offizielle Richtlinien fürs Plakatieren gibt es an unserer Uni wohl nicht, dennoch kann man inoffiziell von einem sogenannten „Gentlemen’s Agreement“ sprechen, also einer moralisch verbindlichen Vereinbarung, keine noch aktuellen Veranstaltungswerbungen zu überkleben und mit Bedacht einen Platz für das eigene Plakat zu wählen. Würde das eingehalten, könnten alle zufrieden sein. Auch muss es nicht immer DIN A3 sein, dann gehen zum Beispiel auch Wohnungsanzeigen oder Nachhilfeangebote nicht so schnell unter. Denn auch, wenn viele Dinge inzwischen über das Internet laufen, sollten Pinnwände immer noch der Kommunikation von Studierenden zu Studierenden dienen und nicht nur als kostenlose Werbeflächen herhalten. (td)

UPB 2018 in Bildern

Krombacher • New Westfläbe • LIVE • Sommer Festival

107 STRASSENBANDEN

SPECIAL CO-HEADLINER

GIANT ROCKS • DRUNKEN MASTERS
MONSTERS OF LIEDERMACHING
MC BOMBER & KARATE ANDI • ANTI-FUCHS
UND VIELE, VIELE MEHR AUF 5 IN- & OUTDOORBÜHNEN

DO 17 05 2018

sommer festival

Fotos: chr, mfg, sth, td, v.v, Collage: msc

Tu dir was Gutes – meinBenefit

Im Interview mit der **universal** berichtet Cornelia Raetze, ehemalige Studentin der UPB, über mein beneFIT und darüber, warum sich eine Teilnahme für die Studierenden unbedingt lohnt.

universal: Wer steckt derzeit hinter mein beneFIT@upb.de?

Cornelia: Unser Team ist vierköpfig. Dennis Fergland, der „mein beneFIT@upb.de“ koordiniert hat, ist von Anfang an dabei. Dann haben wir noch zwei Praktikantinnen, die bis Ende dieses Wintersemesters bei uns sind. Ich selbst habe das Projekt bereits viele Jahre lang begleitet und koordiniere es nun.

universal: Und wie fing alles an?

Cornelia: Im Dezember 2012 sind wir gestartet und haben nach und nach ein großes Partner-Netzwerk aufgebaut. Ein Merkmal von „mein beneFIT@upb.de“ war die wissenschaftliche Begleitung. Diese wurde federführend von Prof. Dr. Niclas Schaper, Leiter des Bereiches Arbeits- und Organisationspsychologie, und Jun.-Prof. Miriam Kehnes AG „Didaktik des Sports“ im Department Sport und Gesundheit durchgeführt. Wir haben - und das ist nach meinem Wissen einmalig - mit unserem bundesweit vielbeachteten Projekt hier an der Universität sehr viele Partner aus allen Bereichen miteinander vernetzt. Studierendenvertretung, Studierendenwerk, Verwaltung, Hochschulsport und viele mehr haben zum Erfolg beigetragen.

universal: Wieso sitzt ihr beim Hochschulsport?

Cornelia: Das Studentische Gesundheitsmanagement bzw. die -förderung ist im Hochschulsport verankert. Dieser arbeitet fakultätübergreifend und bietet dadurch die perfekten Voraussetzungen.

universal: Arbeitet ihr mit den Fakultäten zusammen?

Cornelia: Ja, sicher. Aber primär kooperieren wir mit Hochschulangeboten wie Kompetenzzentrum Schreiben, IMT und PLAZ. Aktuell haben wir 17 Partner, primär an der Universität, aber auch externe.

universal: Ihr habt also auch externe Partner?

Cornelia: Ja, so arbeiten wir zum Beispiel eng mit der Techniker Krankenkasse zusammen, die uns von

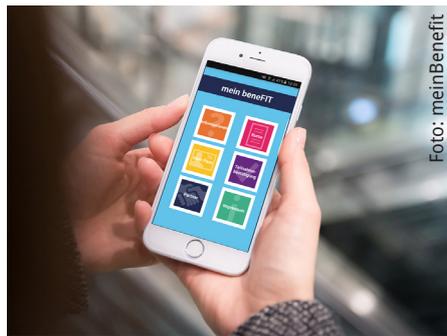
Beginn an maßgeblich unterstützt und fachlich begleitet hat. Auch das Medizinische Zentrum für Gesundheit in Bad Lippspringe bringt sich regelmäßig mit ein. Da besteht aber kein Druck von außen, wir haben also keinerlei Verpflichtungen unseren Partnern gegenüber, sind daher völlig unabhängig.



Im Gespräch über weitere Ideen zur studentischen Gesundheitsförderung

universal: Was macht ihr eigentlich genau?

Cornelia: Wir sammeln die Angebote unserer Partner und bringen auch eigene Ideen zu Angeboten ein. Es geht um das komplette Wohlbefinden im Studium, um Gesundheitsmanagement genauso wie Softskills. Die meisten unserer Angebote finden direkt am Campus statt.



Passend zur nachhaltigen Uni: Die Digitalversion ohne lästigen Papierkrieg

universal: Wie ist das Ganze dann aufgebaut?

Cornelia: Mein beneFIT teilt sich in vier Bausteine auf: meine Gesundheitsinspektion, Studium leicht gemacht, Entspannt und fit – mach mit und Stress vermeiden – dran bleiben. Meine Gesundheitsinspektion hat den Schwerpunkt Vorsorge, darunter Angebote wie Hautscreenings, welche gerade stattgefunden haben, Lungenfunktionstest etc. Bei Studium leicht gemacht dreht

sich alles um Softskills, zum Beispiel Excel-Kurse, oder Sprachkurse vom ZFS wie Business Englisch.

Entspannt und fit – mach mit, beschäftigt sich mit der körperlichen Fitness, hier arbeiten wir viel mit dem Hochschulsport zusammen, organisieren aber auch Angebote zu Entspannung und Ernährung.

Stress vermeiden – dran bleiben, hat den Schwerpunkt Stressbewältigung und Prüfungssituation meistern, wobei den Studierenden hier primär Strukturierung und organisiertes Arbeiten vermittelt bekommen. Die Angebote werden auf der Website oder in der App präsentiert.

universal: Ihr habt eine App?

Cornelia: Ja, die gibt es seit Beginn dieses Wintersemesters. Sie zeigt die Angebote unter den verschiedenen Kategorien geordnet an, genau wie den Gesundheitspass.

universal: Was ist dieser Gesundheitspass?

Cornelia: Im Gesundheitspass sammelt ihr Stempel, dafür gibt es ein Zertifikat, genauer drei verschiedenen Stufen, nämlich nach dem ersten, zweiten und dritten Jahr, obwohl hier kein Druck besteht, die nötigen Stempel könnt ihr auch in einer längeren Periode sammeln. Apropos Stempel: Diese holt ihr euch direkt beim Angebot, auch als QR-Codes für die App.

universal: Was bringt mir meinBenefIT@upb.de?

Cornelia: Positiv bewertet wurde von den Studierenden bisher vor allem, dass unser Angebot bei der Organisation des Studiums hilft und den Erwerb von wesentlichen Softskills für das Studium und darüber hinaus ermöglicht. Das über „mein beneFIT@upb.de“ zu erwerbende Zertifikat sei als Nachweis von Schlüsselqualifikationen sinnvoll. Es sei ein allgemeiner Anreiz und unterstütze bei späteren Bewerbungen. „Die erworbenen Kompetenzen bringen einen persönlich weiter“, war ein weiteres Fazit. Das Zeugnis ist für euren späteren Arbeitgeber gedacht und zeigt, dass ihr euch bereits mit wichtigen Themen wie Gesundheit im Job und Stressmanagement auseinandergesetzt habt. Das Zertifikat wird von der Universität und der Technischen Krankenkasse ausgestellt. (nic)

Internationale Auszeichnung für Start-up „Amendate“

Das Start-up *AMendate*, eine Ausgründung aus dem Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn (TecUP), wurde mit einem internationalen Award ausgezeichnet. Die Jungunternehmer erhielten die Auszeichnung während der jährlichen Fachmesse „Formnext“ für additive Fertigung mit rund 27.000 Besuchern aus diversen Industriebranchen.

Eine Jury mit Vertretern aus Forschung und Praxis wählte aus den Einreichungen in der Kategorie „Weltweite Innovationen für die additive Fertigung“ die fünf besten Ideen aus, bewertet sowohl nach Neuartigkeit als auch nach ihrer Tragfähigkeit. *AMendate* entwickelt eine Software zur vollautomatischen Optimierung von technischen Komponenten für die additive Fertigung, auch 3D-Druck genannt.

StudyHelp als Wachstumssieger ausgezeichnet

Das Paderborner Bildungsunternehmen *StudyHelp* zählt als eines von fünfzig deutschen Start-Ups zu den diesjährigen Preisträgern der Gründerszene Awards. Zum vierten Mal zeichnete das Onlinemagazin „Gründerszene“ in Berlin die Wachstumssieger der Digitalszene aus. Die Awards wurden unter anderem in den Kategorien Finance, Lifestyle & Consumer Goods, Software / Technology und Food vergeben. Grundlage für die Platzierung ist der Wachstumsscore der Unternehmen, der das durchschnittliche Umsatzwachstum der letzten Geschäftsjahre sowie das Unternehmensalter berücksichtigt. Mit einem Wachstum von 128 Prozent und einem Alter von fünf Jahren erreichte *StudyHelp* den 48. Platz. Das an der Uni Paderborn gegründete Start-Up gehört somit zu den fünf ausgezeichneten Jungunternehmen aus NRW.

Demokratische Wahrheit in Zeiten „alternativer Fakten“

Die Politikwissenschaftlerin und Philosophin Linda Zerilli hält am Freitag, 14. Dezember, um 18 Uhr im Audimax der Theologischen Fakultät Paderborn (Kamp 6) einen englischsprachigen Abendvortrag zum Thema „Democratic Truth-Telling in an Age of ‘Alternative Facts’“. Die Veranstaltung ist Teil der internationalen Konferenz „Hannah Arendt: Challenges of Plurality“, die vom 13. bis 15. Dezember an der Universität Paderborn stattfindet. Interessierte sind herzlich eingeladen. In ihrem Vortrag wird es um die Verflechtung von Wahrheit und Politik gehen. Da „alternative Fakten“ aktuell den öffentlichen Diskurs mitprägen, ist es ein Thema von besonderer politischer Brisanz. Weitere Informationen zur Konferenz und zum Vortrag unter:

www.upb.de/hannaharendt2018
(rb)

Oh, du Feierliche!

Die Weihnachtszeit ist eine Zeit der Besinnung, der Ruhe und Einkehr, in der man gerne mit einem heißen Getränk (gerne Lumumba) auf dem Sofa der WG sitzt und sich vor der kalten Welt da draußen flüchtet. Doch was tun, wenn man sich nicht auf der Couch oder im warmen Bett vergraben will? Was ist in der Weihnachtszeit im Paderborner Nachtleben los?

Die erste Empfehlung: Dirty Donnerstag im *Sappho*. Zwar handelt es sich hierbei streng genommen nicht um eine Weihnachtsparty, aber immerhin ist hier immer was los und ein gewisser Partystandard zu studierendenfreundlichen Preisen garantiert. Das *Sappho* lädt euch auch am heiligen Abend ein, bei der thematischen Party *Last Christmas mit Domme* den Frust über miese Geschenke und unfreundliche Omas einfach wegzutanzten. Hoffentlich spielen sie diesen schrecklichen Song nicht allzu oft.

In der Residenz bietet sich für alle, die etwas anderes als das klassische Weihnachtsgedudel hören wollen, Freitag, der 21.12 an. Dort mixen für euch *Soulkind* Black, R'n'B und Hip Hop.

Wer lieber nach Weihnachten noch einmal vorbei schauen und sich den Winterspeck von der Hüfte tanzen möchte, für den empfiehlt sich die Veranstaltung am ersten Weihnachtstag, bei der es mit Latino, Reggae und Salsa deutlich heißer hergeht, als vor manchem Kaminfeuer. Tickets für die Events kosten je 8,- Euro.



Foto: Pixabay

Auch an Weihnachten heißt es: Partyborn!

Wer sich eher zu den Weihnachtsmuffeln zählt und sich lieber schonmal auf die fünfte Jahreszeit einstimmen will oder den Sommertagen auf Mallorca nachtrauert, der wird im *Capitol* auf seine Kosten kommen.

Willi Herren, Ina Colada und Freunde zünden am 21ten ein Schlagerfeuerwerk, das selbst den hartgesottensten Gegner in Schunkel- und Mitsinglaune bringen dürfte. Das Ganze kostet zwar 9,95€ Eintritt, dafür gibt es aber ein Begrüßungsgetränk, um in Stimmung zu kommen.

Tipps der Redaktion: Ebenfalls am 21.12. findet für Freunde eines ganz anderen Genres DIE Party vor Weihnachten statt: Ein letztes Mal dieses Jahr lädt das *Wohlfühlen* zum Tanzpalast (Nr.8), der mittlerweile beliebtesten Indieparty Paderborns. Wenn ihr Lust auf die neuesten und alten Stücke von AnnenMayKantereit, Lumineers, The Kooks und Co. habt solltet ihr das nicht verpassen.

Für Fans von Livemusic wird mit den *Goodbeats* (unterstützt durch diverse DJ's), der 22.12. in der Paderhalle zum Ort der Feier. Tickets sind nur noch begrenzt verfügbar, also haltet euch ran, wollt ihr noch ein letztes Mal vor der tausendundeinsten Wiederholung von *Oh Tannenbaum* gute Livemusic genießen.
(nic)

Andere Länder, andere Feste?

Tannenbäume, Adventskränze, Kerzen und Nikoläuse weisen derzeit wieder überall darauf hin, dass Weihnachten kurz vor der Tür steht. Am Ende der oft hektischen Adventszeit stehen Heiligabend und die anschließenden Weihnachtstage, die meist mit Familie und Freunden verbracht werden. Doch längst nicht überall werden im Moment die Tage bis zum 24. Dezember gezählt. Neben anderen Religionen, die Weihnachten nicht feiern, gibt es auch in christlichen Ländern nicht flächendeckend die gleichen Traditionen.

Während hierzulande häufig *das Christkind* am 24. abends kommt, ist bei den Amerikanern und Engländern ganz klar, dass *Santa Claus* erst am frühen Morgen des 25. Dezember durch den Schornstein rutscht und die zuvor aufgehängten Strümpfe füllt.

In skandinavischen Ländern ist Weihnachten immer auch mit dem *Julfest* verbunden, bei dem die Wintersonnenwende und somit nach langen dunklen Tagen die Umkehr zu wieder längeren Tagen gefeiert wird. Es beginnt wieder die Zeit des Lichts, worauf die Kerzen am Tannenbaum hinweisen, die sich längst über die Grenzen des Nordens etabliert haben.

Das gleiche Fest zu anderer Zeit feiern viele orthodoxe Christen, die Heiligabend nach einem älteren, dem Julianischen Kalender berechnen und somit erst am 6. und 7. Januar Weihnachten zelebrieren.

Prüft man sich selbst, wird dem einen oder anderen auffallen, dass er über die Traditionen, die in anderen Religionen den Stellenwert des Weihnachtsfestes einnehmen, nicht allzu viel weiß.

Momentan zum Beispiel feiern Jüdinnen und Juden weltweit noch bis zum 10. Dezember Chanukka – das jüdische Lichterfest.

Dabei ist die Art des Feierns sehr ähnlich zu den christlichen Bräuchen. Man kommt über die Feiertage mit der Familie zusammen, beschenkt sich, isst feierlich und zündet nach und nach die acht Kerzen des traditionellen Chanukka-Leuchters an. Gefeierte wird im Übrigen die Einweihung des zweiten Tempels in Jerusalem im

Jahr 164 v. Chr., nachdem dieser unter Regie des Seleukidenkönigs Antiochos IV. Epiphanes zerstört und die Juden zum Aufgeben ihrer Religion gezwungen werden sollten.

Auch für Deutschland durchaus präsent sind die Feste und Feiertage muslimischer Menschen.

Da das Datum des Ramadan jährlich variiert, fällt die muslimische Fasten-tradition zwar nicht wie Weihnachten jährlich in den Dezember, hat für die Muslime aber eine ähnliche Bedeutung. Mit dem einmonatigen Fasten, an dessen Ende das Fest des Fastenbrechens steht, feiern sie den neunten Monat des islamischen Mondkalenders, in dem nach islamischer Auffassung der Koran herabgesandt wurde.

Höchstes Fest der Muslime ist jedoch das Opferfest. Was im Namen schon steckt, beschreibt die Geschichte über den Propheten Ibrahim, der zum Beweis seines Glaubens seinen Sohn opfern wollte, jedoch rechtzeitig von Allah, der seine Bereitschaft erkennt, gestoppt wird.

Wie bei fast allen Festen sind auch beim hinduistischen Diwali die Lichter besonders wichtig.

Dieses Jahr fand das Diwali Fest am 07. November statt. Das Zusammenkommen der Familien und der Fröhlichkeit des mehrtägigen Festes könnte man als Äquivalenz zum christlichen Weihnachtsfest sehen. Doch statt der Geburt Christi erinnert Diwali an verschiedene Ereignisse und Sagen, die das Gute als Sieger über das Böse und somit Helligkeit, die Lichter, als Bestreiter der Dunkelheit sehen.

Eine solche Liste könnte noch weit ausgeführt werden. Wer also Lust hat, sich mit anderen Festen außer Weihnachten zu beschäftigen, wird schnell feststellen, dass auch zur Winterzeit in anderen Religionen Feste stattfinden, die in ihrer Relevanz für die entsprechenden Menschen mit dem Weihnachtsfest gleichauf sind. Aber auch für den Weihnachtsliebhaber kann es interessant sein, sich mit weihnachtlichen Gebräuchen verschiedener Länder zu beschäftigen und die Herkunft gewisser Bräuche mal unter die Lupe zu nehmen. (vv)

Programmkinos
LICHTBLICK e.V.

The Celluloid Closet (OmU)



„Celluloid Closet“ – diesen Begriff entwickelte der Filmhistoriker Vito Russo für ein Hollywood-Kino, in dem LGBT-Filmschaffende zwar eine wichtige Rolle spielten, aber queere Figuren wegen Zensur und kommerziellen Interessen lange nur unter der Oberfläche erschienen. Der Dokumentarfilm spannt den Bogen über 100 Jahre Filmgeschichte: Von homoerotischen Stummfilmen über Homosexuelle in Hitchcock-Filmen bis zur langsam offener werdenden Thematisierung seit den 1970ern. Montag, 17.12.2018, 21:00 Uhr im Pollux by Cineplex

The Misandrists (OmU)



Eine Gruppe lesbischer Separatistinnen versteckt sich in einem Kloster und plant den Umsturz des Patriarchats, welcher durch den Dreh politischer Pornos finanziert werden soll. Als Isolde einem angeschossenen Soldaten Unterschlupf gewährt, eskaliert die Situation. Der Frontalangriff auf hetero- und homonormative Genderklischees kam als Adaption von *The Beguiled* in die Kinos. LaBruce bedient sich rotzfrech ihrer stilistischen Markenzeichen, unterläuft diese jedoch mit diabolischer Freude. Mittwoch, 07.01.2019, 21:00 Uhr im Pollux by Cineplex

MUSIKKRITIK

Auf der Landstraße der Gefühle

Albumtitel: Schlagschatten
Bandname: AnnenMayKantereit
Genre: Indie-Rock
Wertung: 🎵 🎵 🎵 🎵 🎵

Wer nach langem Warten von den vier Jungs von AnnenMayKantereit (AMK) ein Album erwartet hat, das genauso roh, emotional und mitreißend wie sein Vorgänger ist, wird hier zunächst enttäuscht sein. Beim ersten Hören wirkt die Platte sehr ruhig und gesetzt. Wilde Ausreißer, welche uns von Henning Mays Stimme förmlich um die Ohren gehauen werden (man denke hier an *Pocahontas* oder den Beitrag zu *Hurra diese Welt geht unter*), fehlen gänzlich. Tatsächlich wirkt das ganze Album deutlich sauberer, die Texte reifer, die Band im Allgemeinen erfahrener und es scheint, dass sich niemand in den Vordergrund stellen möchte, selbst Hennings Stimme bleibt etwas hinter ihrem Potential zurück.

Natürlich gibt es trotzdem Stücke, welche einem bereits nach dem ersten

Hören im Kopf bleiben, der Großteil von ihnen wurde aber bereits vorher auf YouTube, Spotify und Co. veröffentlicht und die eher ruhigeren, weniger auffälligen Stücke für das Album genutzt. Was einem aber zunächst wie ein Marketingtrick erscheint, macht nach mehrmaligem Hören des Albums aber durchaus Sinn: Diese Stücke passen nicht so recht in die Chartwelt und ihre kleinen Geschichten und Kunstgriffe wären im Einheitsbrei des deutschen Pops vermutlich einfach untergegangen. Dank der Einbettung in zum Zeitpunkt des Hörens zwar bereits bekannte, aber thematisch und klanglich passende Songs, kommen sie viel besser zur Geltung.

Generell wirkt das Album sehr gut durchdacht und ist keineswegs die Jamsession, für die man es beim unaufmerksamen Hören halten könnte. Die

Texte drehen sich zwar immer noch um Liebe, Verlust und Zweifel, gehen diese aber mit mehr Erfahrung an. Die Band untermalt diese gereiften, von einer gewissen Selbstreflexion zeugenden Texte gekonnt mit einer etwas weniger rockigen und etwas mehr jazzigen Note und lässt dabei durchblicken, dass sie mehr als nur den Bekanntheitsgrad und die Fandevotion von alten Größen wie den Beatles geerbt haben.

Je öfter man sich die Platte zu Gemüte führt, desto mehr fällt einem auf, wie viel Liebe in die Produktion geflossen ist. Alles passt zueinander, trotz unterschiedlicher Melodien und Tempi, egal ob im Shuffle oder in der von den Künstlern empfohlenen Reihenfolge. Die Texte sind einfach, aber sehr emotional und einprägsam, die Musik umfängt den Zuhörer und bettet förmlich in die verschiedenen Stimmungen ein. Das Album ließe sich wohl am besten als melancholischer Spätsommerroadtrip auf einer Landstraße beschreiben, müsste man einen Indiefilm daraus machen. (nic)



TERMINE

Di., 11.12. - Do., 13.12..	G-Vorplatz, 15:00 - 22:00 Uhr AStA-Weihnachtsmarkt Auf acht Buden kümmern sich zwölf Initiativen, Fachschaften und Hochschulgruppen und der AStA um eine weihnachtliche Stimmung und bieten unter anderem Glühwein, heiße Cocktails, Feuerzangenbowle, Crêpes, Waffeln, einen Weihnachtsbasar und noch viel mehr an!
Do., 13.12.	Hörsaal O2, 18:00 Uhr Paderborner Europa-Vorlesungen: Teil 2 mit Prof. Dr. Christoph Ehland Im zweiten Teil der Paderborner Europa-Vorlesungen spricht Prof. Dr. Christoph Ehland von der Universität Paderborn am 13. Dezember zum Thema „Der Brexit: eine ur-britische Panne? Versuch einer kulturhistorischen Einordnung einer epochalen Entscheidung.“ Die Vorlesung findet um 18:00 Uhr im Hörsaal O2 statt.
Sa., 15.12.	Marktkirche Paderborn, 16:00 / 19:30 Uhr Adventskonzert des Hochschulchors UniSono und des Hochschulorchesters Gemeinsames Adventskonzert des Hochschulchors UniSono und des Hochschulorchesters der Universität Paderborn. Der Eintritt kostet 10,- €, Schüler und Studierende haben freien Eintritt. Karten gibt es im Vorverkauf im TicketCenter am Marienplatz 2a und im Sekretariat des Fachs Musik an der Universität.
Di., 18.12.	Kulturwerkstatt, 20:00 Uhr KultSlam #57 Die PoetInnen buhlen um die Gunst des Publikums und verwandeln die Paderborner Kulturwerkstatt in ein Feuerwerk der Poesie. Als Stargast dabei ist ein alter Bekannter in Paderborn: Sulaiman Masomi aus Köln, der viele Jahre in der Paderstadt verbrachte und einer der bekanntesten Poeten im deutschsprachigen Raum ist. Tickets gibt es im Vorverkauf für 6,60 € (VVK bei Lektora, Ticket Direct und im Sputnik) oder für 8,- € an der Abendkasse.

Alle Termine ohne Gewähr!

Impressum

Ausgabe 244

11.12.2018 – 07.01.2019

Redaktion:

Nick Ahlbach (nic)
 Rahel Blanarsch (rbl)
 Raphael Bopp (rb)
 Tanja Dittmann (td)
 Christian Feismann (chf)
 Oliver Flothkötter (ofk)
 Marcus Mikorski (mmi)
 Lisa Reime (Ire)
 Alja Rennwanz (acr)
 Andreas Schellenberg (ahs)
 Michael Schneider (msc)
 Lina Schröder (lin)
 Laura Piatkowski (pia)
 Sophia Thies (sth)
 Wiland Vollhardt (wii)
 Alina Woytana (aw)
 Viktoria Venus (vv)

Layout / Grafik:

Andreas Schellenberg
 Michael Schneider

Webseite:

Michael Schneider

Druck / Auflage:

Canon Deutschland GmbH, Hausdruckerei Universität Paderborn / 600

Herausgeber:

Studentische Initiative
 universal e.V.
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 universal@upb.de
 www.upb.de/universal
 IDN: 024241830 (kein Telefon!)

V.i.S.d.P. / Chefredakteur:

Nick Ahlbach

Redaktionssitzung:

dienstags, 13:00 Uhr, Q1.213